

## **Pressemitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung**

Ansprechpartner:

Markus Chmielorz, Dipl.-Päd.

[presse@rosastrippe.de](mailto:presse@rosastrippe.de)

(0234) 6404621

## **Verfolgung schwuler Männer während der nationalsozialistischen Terrorherrschaft**

### **Rosa Strippe e.V. initiiert Stolpersteinverlegungen für Franz Joseph Koch und Wilhelm Erdmann**

Ab dem 10.12.2014 werden zwei weitere Stolpersteine an die Verfolgung schwuler Männer während der nationalsozialistischen Terrorherrschaft erinnern. Der Stolperstein für Franz Joseph Koch wird um 9.00 Uhr in Bochum, Hermannshöhe 38 verlegt, der Stolperstein für Wilhelm Erdmann am selben Tag in Witten, Breite Straße 40.

Die ausführlichen Recherchen zu Franz Joseph Koch und Wilhelm Erdmann stammen von Jürgen Wenke, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Vereins Rosa Strippe. Die Stolpersteine werden durch den Künstler Gunter Demnig verlegt.

#### *Hintergrund und biographische Angaben*

Franz Joseph Koch wurde am 29. Oktober 1916 in Bochum, Hermannshöhe 8 geboren. Er war Postangestellter von Beruf. 1936 erhielt er eine Einberufung zur Wehrmacht. Er wurde mehrmals verurteilt: Als Gefreiter im Jahr 1938 (sechs Monate Gefängnishaft in Torgau während der Kriegsdienstausbildung als Flieger), im Krieg als Unteroffizier 1940 (Verurteilung zu 2 Jahren Zuchthaus, wehrunwürdig, Haftverbüßung im Moorlager Esterwegen / Emsland von August 1940 bis September 1942). Im Oktober 1942 wird er von dort in das Wehrmachtsgefängnis Torgau Fort Zinna transportiert und aus der Wehrmacht ausgeschlossen. Nach der Überprüfung seiner Frontbewährungstauglichkeit kam er am 1. Dezember 1942 in eine Bewährungsgruppe und ab Januar 1943 in die 3. Infanterie-Batallion 550. Er wurde am 27. März 1943 am östlichen Kriegsschauplatz Nish-Krasnoje in Russland ermordet.

Wilhelm Erdmann, Jahrgang 1900, war Bankbeamter, Kaufmann und Rechtsberater aus Witten. Seine Eltern lebten bei der Eheschließung in Bochum und zogen später nach Witten. Erdmann wurde in Bochum zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt und nach voller Verbüßung der Strafe von der Bochumer Polizei in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert, von dort in die Lager Mauthausen in Österreich und Dachau bei München, wo er am 17. Februar 1941 starb. Er wurde nur 40 Jahre alt.

Franz Joseph Koch und Wilhelm Erdmann waren zwei von mehreren Tausend Männern, die während der NS-Zeit wegen Homosexualität verfolgt wurden und die die Verhöre, Folterungen, Zwangskastrationen, Gefängnis, Zuchthaus und KZ-Deportationen oder Verbringung in Euthanasie-Anstalten oder den sozialen Tod im beruflichen und privaten Umfeld durch ein "Outing" durch die juristische Verfolgung nicht überlebten. Diejenigen Homosexuellen, die die NS-Zeit überlebten, wurden nach dem 8. Mai 1945 weiter verfolgt. Der Strafrechtsparagraf 175 bestand in Westdeutschland in der verschärften Nazifassung bis 1969. Trotz heftigster Attacken von Seiten der katholischen Kirche leitete 1968 der damalige Justizminister und spätere Bundespräsident Heinemann die Reform des Paragraphen ein. Erst seit 1994 werden homosexuelle Männer in Deutschland nicht mehr strafrechtlich verfolgt: Der Paragraph 175 wurde gestrichen. Bis heute sind allerdings die Urteile, die zwischen 1945 und 1969 nach dem Naziparagraphen 175 gefällt wurden, nicht aufgehoben. Die Bundesrepublik Deutschland hat mit den Urteilen nach 1945 schwerste Menschenrechtsverletzungen begangen.

Ein Dossier mit Bildmaterial kann online abgerufen werden:

[http://www.rosastrippe.de/dokumente/141210\\_stolpersteine\\_koch\\_erdmann.zip](http://www.rosastrippe.de/dokumente/141210_stolpersteine_koch_erdmann.zip)